

Arnim, Ludwig Achim von: Der Tod und das Mädchen im Blumengarten (1806)

1 Es ging ein Mägklein zarte
2 Früh in der Morgenstund
3 In einen Blumengarten,
4 Frisch, fröhlich und gesund,
5 Der Blümlein es viel brechen wollt,
6 Daraus ein Kranz zu machen,
7 Von Silber und von Gold.

8 Da kam herzu geschlichen
9 Ein gar erschrecklich Mann,
10 Die Farb war ihm verblichen,
11 Kein' Kleider hatt' er an,
12 Er hatt' kein Fleisch, kein Blut, kein Haar,
13 Es war an ihm verderret
14 Sein Haut, und Flechsen gar.

15 Gar häßlich thät er sehen,
16 Scheußlich war sein Gesicht,
17 Er weiset seine Zähne
18 Und that noch einen Schritt,
19 Wohl zu dem Mägklein zart,
20 Das schier für großen Aengsten,
21 Des grimmen Todes ward.

22 »nun schick dich Mägklein, schick dich,
23 Du must mit mir an Tanz!
24 Ich will dir bald aufsetzen,
25 Ein wunderschönen Kranz,
26 Der wird dir nicht gebunden sein
27 Von wohlriechenden Kräutern,
28 Und zarten Blümelein.

29 Der Kranz, den ich aufsetze,

30 Der heißt die Sterblichkeit;
31 Du wirst nicht seyn die letzte,
32 Die ihn trägt auf dem Haupt;
33 Wie viel allhie gebohren seyn,
34 Die müssen mit mir tanzen
35 Wohl um das Kränzelein.

36 Der Würmer in der Erde
37 Ist eine große Zahl,
38 Die werden dir verzehren
39 Dein Schönheit allzumahl,
40 Sie werden deine Blümlein seyn,
41 Das Gold, und auch die Perlen,
42 Silber und Edelstein.

43 Willst du mich gerne kennen
44 Und wissen, wer ich sey?
45 So hör mein Nahmen nennen,
46 Will dir ihn sagen frey:
47 Der grimme Tod werd ich genannt,
48 Und bin in allen Landen,
49 Gar weit und breit bekannt.

50 Die Sense ist mein Wappen,
51 Das ich mit Rechte führ,
52 Damit thu ich anklopfen
53 Jedem an seine Thür,
54 Und wenn sein Zeit ist kommen schon,
55 Spät, früh, und in der Mitten,
56 's hilft nichts, er muß davon!«

57 Das Mäglein voller Schmerzen,
58 Voll bitter Angst und Noth,
59 Bekümmert tief im Herzen,
60 Bat: »Ach du lieber Todt,

61 Wollst eilen nicht so sehr mit mir,
62 Mich armes Mägklein zarte
63 Laß länger leben hier!

64 Ich will dich reich begaben,
65 Mein Vater hat viel Gold,
66 Und was du nur willst haben
67 Das all du nehmen sollt!
68 Nur lasse du, das Leben mir,
69 Mein allerbeste Schätze,
70 Die will ich geben dir!«

71 »kein Schatz sollt du mir geben,
72 Kein Gold noch Edelstein!
73 Ich nehm dir nur das Leben,
74 Du zartes Mägdelein,
75 Du must mit mir an meinen Tanz,
76 Daran noch kommt manch Tausend,
77 Bis daß der Reihn wird ganz.«

78 »o Tod, laß mich beim Leben,
79 Nimm all mein Hausgesind!
80 Mein Vater wird dirs geben,
81 Wenn er mich lebend findet,
82 Ich bin sein einzigs Töchterlein,
83 Er würde mich nicht geben
84 Um tausend Gulden fein.«

85 »dein Vater will ich holen
86 Und will ihn finden wohl,
87 Mit seinem Hausgesinde,
88 Weiß, wenn ich kommen soll,
89 Jetzund nehm ich nur dich allein:
90 O zartes Mägklein junge,
91 Du must an meinen Reihen.«

92 »erbarm dich meiner Jugend,«
93 Sprach sie mit großer Klag,
94 »will mich in aller Tugend,
95 Ueben mein Lebetag.
96 Nimm mich nicht gleich dahin jetzund,
97 Spar mich noch eine Weile,
98 Schon mich noch etlich' Stund!«

99 Drauf sprach der Tod: »Mit nichten,
100 Ich kehr mich nicht daran,
101 Es hilft allhier kein Bitten,
102 Ich nehme Frau und Mann!
103 Die Kinderlein zieh ich herfür,
104 Ein jedes muß mir folgen,
105 Wenn ich klopf an die Thür.«

106 Er nahm sie in der Mitten,
107 Da sie am schwächsten was,
108 Es half bey ihm kein Bitten,
109 Er warf sie in das Graß,
110 Und rührte an ihr junges Herz
111 Da liegt das Mäglein zarte,
112 Voll bittrer Angst und Schmerz.

113 Ihr Farb that sie verwandlen,
114 Ihr Aeuglein sie verkehrt
115 Von einer Seit zur andern
116 Warf sie sich auf der Erd,
117 All Wollust ihr vergangen war,
118 Kein Blümlein mehr wollt holen
119 Wohl aus dem grünen Graß.